

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

134 (12.6.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 134.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Freitag den 12. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durlach, 11. Juni. [Gemeinnütziger Verein.] Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern hatte sich, der Einladung des Vorstands Folge leistend, am Mittwoch abend im oberen Saale der Festhalle versammelt, um dem Vortrage des Herrn Rechtsanwält Neukum zuzuhören. In 1½stündiger, fesselnder Rede beleuchtete Herr Neukum verschiedene Paragraphen der Gemeindeordnung, und es wäre zu wünschen, daß ein solches Thema von möglichst vielen Bürgern einmal angehört würde. Es gehört in unserer Zeit unserer Ansicht nach zur „allgemeinen Bildung“, daß ein Bürger weiß, welche Rechte und Pflichten er, bezw. die vorgeordnete Behörde hat; denn mit dem, daß jemand zu einem Ehrenamte dieser oder jener Art berufen oder gewählt wird, ist noch lange nicht der Beweis erbracht, daß er auch fähig ist, dasselbe in richtiger Weise auszuüben. Nicht immer gibt Gott dem Verstand, dem er ein Amt gegeben! Daher ist die Ankündigung des 1. Vorstands, Herrn Revisor Schmitt, es würden in der Folge ähnliche Themen aus dem öffentlichen Leben zur Behandlung und Besprechung kommen, sehr zu begrüßen. Die Schweiz und Frankreich sind uns in dieser Hinsicht, d. h. in der Belehrung ihrer Bürger über ihre Rechte und Pflichten Gemeinde und Staat gegenüber, weit voraus, indem dies Kapitel in jenen Ländern sogar schon in der Schule mit den reiferen Kindern eingehende Erörterung findet. Eine ausführliche Besprechung widmete der Redner dem sog. Bürgerneuzen, den manche als gefährdet erblicken. Diese Sorge ist ganz unndig. Der Bürgerneuzen, so wie er jetzt hier besteht, kann, da er mit dem gesetzlichen Höchstmaß belastet ist, 1) über dies Maß hinaus nicht weiter belastet werden; 2) ebensowenig kann er vom Bürgerausschuß aufgehoben werden. Ueber diese letztere Angelegenheit zu beraten, haben ausschließlich nur die Nutzungsberechtigten

Bürger das Recht und zwei Drittel dieser Stimmen sind nötig, eine Aufhebung herbeizuführen. Auch über die Eingemeindung, das Verschmelzen kleiner Gemeinden vonseiten größerer, fand eine interessante Debatte statt. In späterer Zeit könnte dies Thema auch einmal für Durlach praktisch werden. Herr Metzgermeister Ebbecke hat um Auskunft über die neue Fleischbeschauordnung und wies an der Hand praktischer Beispiele nach, daß die neue Gebührenordnung für das Metzgerhandwerk sehr drückend sei. An größeren Plätzen, in Städten, dürften bei der großen Anzahl der geschlachteten Tiere billigere Sätze in Anwendung kommen. Bei den jetzigen hohen Viehpreisen müsse der Metzger gut rechnen, damit er nicht zu Schaden komme. In anderen Ländern sei das Metzgergewerbe nicht so belastet wie z. B. bei uns in Baden; es sei vonseiten der Regierung bezügl. des Fleischgesetzes j. Zt. Erleichterung versprochen worden, bis heute aber in dieser Sache nichts geschahen; die badischen Metzger würden oft schwer unter der Konkurrenz fremder Wurstwaren leiden; in gewissen Großstädten würden so viele alte Pferde in Salamiwürsten ihre Auferstehung feiern, daß man sich nur wundern müsse, daß die Konsumenten nachts einmal nicht plötzlich wiehern und ausschlagen! Allgemeine Heiterkeit. Welch Geschrei, wenn ein einheimischer Metzger seine Wurstwaren mit „Hü!“ spicken würde! Nachdem der Vorsitzende dem Herrn Rechtsanwält Neukum für den lehrreichen Vortrag gebührend gedankt, wurde der „offizielle“ Teil der Versammlung geschlossen. Es muß hier öffentlich ausgesprochen werden, daß sich Herr Rechtsanwält Neukum durch seine ins praktische Leben eingreifenden Vorträge, deren er in den oder jenen Vereinen schon manche stets unentgeltlich hielt, bereits ein großes Verdienst und große Sympathieen erworben hat. Wöchten auch andere wissenschaftlich gebildete Männer dieses Beispiel nachahmen und ihr Wissen, wie ihre praktische Erfahrung mehr in den Dienst der Allgemeinheit stellen. Wie manche Frage des öffent-

lichen Lebens ließe sich viel leichter lösen, viel sachlicher und ruhiger besprechen, wenn die nötige Aufklärung und Sachkenntnis vorhanden wäre. Wie wird da oft gegen Windmühlen angekämpft, wie oft werden im besten Glauben „steif und fest“ Dinge behauptet, an denen schließlich kein wahres Wort ist. Ist nicht so? Wir alle, einer wie der andere, sind in dieser Hinsicht allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den wir haben sollten! Das Volk trägt aber an dieser oft traurigen Erscheinung nicht allein die Schuld, sondern vielmehr die, die „Wissende“ sind und in ihrer Weisheit verschmähren, zu ihm herabzusteigen, es zu belehren, auflärend zu wirken. Klarheit bringt Wahrheit, Wahrheit aber Ruhe und Friede! Alles für das Volk, durch das Volk, mit dem Volk: hier liegen die starken Wurzeln jedes Staatswesens!

* Durlach, 12. Juni. Die Hundebesitzer werden auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß in der ersten Hälfte des Monats Juni die Taxe fällig ist.

* Durlach, 12. Juni. Vom kommenden Sonntag ab findet jeden Sonntag von 11—12 Uhr Parade Musik, gegeben von der Feuerwehrkapelle, abwechselnd auf dem Marktplatz und dem Schulplatz statt, erstmals auf dem Marktplatz.

† Berghausen, 12. Juni. [Geistliches Konzert.] Am nächsten Dienstag den 16. ds. wird abends 8½ Uhr in der Kirche zu Berghausen der blinde Orgelvirtuose und Sänger Wilh. aus der Wiese in Verbindung mit der Oratoriansängerin Anna Wente ein geistliches Konzert geben. Um möglichst Allen den Besuch zu ermöglichen, wird nur ein geringes Eintrittsgeld erhoben. Aus der Wiese ist blind geboren und hat 7 blinde Geschwister. Wir hoffen, daß auch in Anbetracht dieses letzteren Umstandes recht viele erscheinen.

† Kehl, 11. Juni. Der Großherzog übernahm bei dem 7. Sohne, Friedrich Albert, des Herrn Aufsehers Kemngott die Patenstelle und ließ als Patengeschenk 30 M. übermitteln.

Feuilleton.

70)

In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Petersen und Thomas Riffle fuhren mit Mr. Gibbs, der entschlossen schien, ersteren nicht wieder fortzulassen.

Dr. Wilson aber nahm den alten Palmer auf die Seite und flüsterte ihm zu: „Fahren Sie nur gleich mit Mr. Francis zu Ihrer Tochter hinaus, das wird für Sie die beste Medizin sein.“

Mr. Palmer und Francis standen sich einander gegenüber; der alte Herr schien nach Worten zu suchen, er blickte mit starren Augen vor sich hin, als hätte er die Gegenwart seines Korrespondenten ganz vergessen.

„Ist meine Gegenwart Ihnen störend, Sir?“ begann Francis mit leiser Stimme.

Palmer blickte ihn erschreckt an und streckte ihm dann mit einem bittenden Ausdruck die Hand entgegen.

„Ihre Gegenwart mir störend, Mr. Francis? — Sind Sie nicht mein Freund, mein Lebensretter?“

„So darf ich auf Dank Anspruch machen, Sir?“

„D, wie können Sie so fragen,“ versetzte Palmer, „wie glücklich wollte ich sein, wenn Sie nur ein einziges Mal meine Dankbarkeit in Anspruch nähmen, Mr. Francis!“

„Ich nehme dieselbe in Anspruch, Sir?“ rief Francis, seine Hand herzlich umfassend, „indem ich Sie bitte, die Trauermiene um einen Unwürdigen abzulegen und dem Worte des ehrenwerten Mr. Gibbs eingedenk zu sein. Sie sind umgarnt, betrogen, aber ohne Schuld; wie soll dann wohl Miß Alice den Schlag ertragen, wenn sie den Vater so fassungslos sieht?“

„D, Alice wird gewiß nicht trauern, sondern hoch aufjubeln —“ er hielt inne, indem er den Korrespondenten forschend anblickte.

„Denn, wie schon einmal bemerkt, — ihr Herz gehört längst einem anderen, würdigeren,“ fuhr er langsam fort, „und wenn dieser Gentleman ihre Reigung erwidert, werde ich den Bund von ganzem Herzen segnen.“

Francis war sehr blaß geworden, er hielt den Blick fest am Boden gefesselt und schien nach Fassung zu ringen.

„Nun aber, mein teurer Freund!“ setzte Mr. Palmer mit einem Anflug von Heiterkeit hinzu, „möchte ich Sie bitten, mit mir nach Palmershall zu meiner Tochter hinauszufahren.“

„Nein, nein,“ stieß Francis heftig hervor, „ich muß um Entschuldigung bitten, Sir! —“

aber ich fühle mich plötzlich so unwohl, daß es mir unmöglich sein wird, vor Miß Palmer zu erscheinen. — Ueberhaupt Sir!“ setzte er mühsam atmernd hinzu, „möchte ich Sie um meine Entlassung bitten — mein Vater fühlt sich so einsam, er wünscht meine Heimkehr.“

Palmer blickte ihn immer noch so seltsam forschend an, ein Lächeln stahl sich über sein Gesicht.

„Sie wollen uns verlassen, Mr. Francis? Nicht einmal zu der hoffentlich recht fröhlichen Vermählung meiner Tochter bleiben?“

„Nimmermehr!“ stieß der junge Mann auf neue so heftig hervor, daß er selber erschraf und eine unverständliche Entschuldigung murmelte.

„Et, was, noch sind Sie in meinem Geschäft und mir Gehorsam schuldig,“ rief Palmer mit fröhlichem Lächeln; „ich gebiete es Ihnen also, Mr. Francis, sogleich mit mir zu fahren.“

Der junge Mann blickte mit finsternem Trotz auf seinen Chef und schaute dann überrascht in das heitere Antlitz desselben.

„Sie sehen, daß ich Ihrer Bitte, die Trauermiene abzulegen, Gehör geschenkt,“ fuhr Palmer fort; „wollen Sie denn nicht wenigstens Abschied von meiner Tochter nehmen, mein bester Mr. Francis?“

Dieser neigte tief beschämt den Kopf und erwiderte leise: „Ja, Sir, ich fahre mit Ihnen,

* Kehl, 11. Juni. Die Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische in Kork feiert am Sonntag den 14. Juni ds. Jrs. ihr 10. Jahresfest. Gleichzeitig findet die Grundsteinlegung des Neubaus für Erwachsene statt. — In das Amtsgefängnis Kehl wurde der Steuererheber Karl Leppert in Bodersweier, geboren zu Hochenheim, eingeliefert. Der Verhaftete ist, wie gemeldet wird, geständig, etwa 700 Mk. aus Not unterschlagen zu haben.

† Vahr, 11. Juni. In Seelbach wurde die Frau des Kaver Kempf verhaftet und nach Vahr abgeführt. Dieselbe hat lt. „L.-Ztg.“ ihren Mann im Bett überfallen und derart geschlagen, daß an seinem Auskommen gezweifelt wird. Die beiden sind 20 Jahre verheiratet.

† Freiburg, 12. Juni. Heute morgen nach 5 Uhr wurde hier eine 3fache Hinrichtung vollzogen: Die am 22. April gegen den Ausläufer Weiser von Freiburg, den Metzger Hermann von Günthertal und den Metzger Georg Ziegler von Ulm wegen Ermordung und Veranbarung des Trödlers Lazarus Burgheimer erkannte Todesstrafe wurde im Hofe des Landesgefängnisses vollstreckt.

— Arbeiterwochenkarten. Um die Teilnahme an der Reichstagswahl zu erleichtern, ist gestattet worden, daß am Tage derselben (16. Juni) und in den Bezirken, in denen Stichwahlen stattfinden, auch am Tage der Stichwahl, die Arbeiterwochenkarten während des ganzen Tages zu allen Zügen, für die nach den sonstigen Bestimmungen Arbeiterwochenkarten gelten, benützt werden.

Deutsches Reich.

— Zum Bestfall in Berlin. Daß jetzt jede Gefahr einer Weiterverbreitung absolut ausgeschlossen und die Krankheit erloschen sei, kann man mit Bestimmtheit nicht sagen. Dr. Sachs hat sich allem Anschein nach schon am Dienstag den 2. d. Mts. angesteckt. Trotzdem war er aber am Mittwoch den 3. d. Mts. im Institut noch wohl und munter und sehr lustig. Erst am Mittwoch abend erkrankte er. Es sind aber auch Fälle bekannt, daß die Krankheit in der zehn Tage dauernden Quarantäne erst am neunten Tage ausbrach und zum Tode führte. Daher werden alle Maßregeln nach wie vor mit der größten Strenge durchgeführt, weil noch nicht jede Gefahr ausgeschlossen ist. Die mit eingeschlossenen Ärzte berichten über den Gesundheitszustand in den Baracken fortlaufend durch den Fernsprecher an die vorgesezten Stellen. Nach den neuesten Berichten hoffen sie nach wie vor, daß alle Beobachteten von der Krankheit verschont bleiben.

* Detmold, 11. Juni. Das hiesige Landgericht verhandelte heute die Klage des Grafen Erich zur Lippe-Weisenfels gegen den Regenten des Fürstentums Lippe Grafen Ernst zur Lippe-Biesterfeld, dessen Zugehörigkeit zur gräflich lippischen

Familie Graf Erich bestritten. Die Klage wurde vom Landgericht abgewiesen.

* Hanau, 10. Juni. Um 2 Uhr traf der König von Dänemark aus Wiesbaden zum Besuche des hiesigen 6. Infanterie-Regiments, dessen Chef der König ist, ein. Das Regiment hatte bei der Kaserne Aufstellung genommen. Nach der Abnahme der Parade zu Fuß fand im Kasino ein Frühstück statt, worauf auf dem Exerzierplatz ein Exerzieren des Regiments zu Pferde erfolgte. Um 4 Uhr fuhr der König ab, von einer Schwadron bis zum Ostbahnhof begleitet.

Cannstatt, 10. Juni. Heute nacht ist hier die Montierungswerkstatt der Deimlerschen Motorwagen-Gesellschaft abgebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

Die Ermordung des serbischen Königspaars.

* Berlin, 11. Juni. Der „Nationalztg.“ geht aus Semlin folgende Darstellung über die Vorgänge in Belgrad zu: Ein Trupp Offiziere zog nachts nach dem königlichen Palais und forderte in Vereinbarung mit dem radikalen Führer Luba Zirkowitsch den König auf, zu Gunsten Karageorgiewitschs abzudanken. Der König weigerte sich und erschoss den die Urkunde unterbreitenden Obersten Naumowitsch. Die Offiziere ließen nun den Kriegsminister und Minister des Innern holen und ermordeten das Königspaar, den Adjutanten Petrowitsch und die königstreuen Offiziere. Der Anführer des Militärs war Oberstleutnant Mischitsch vom 6. Infanterie-Regiment, welcher die Königin ermordete. Die Königin und ihre Geschwister wurden mit einer Kacke erschlagen, der König erschossen. Die Königin war sofort tot. Der König lebte noch einige Minuten. Die Ursache des Aufstandes war die vor einigen Tagen erfolgte Rückkehr des Bruders der Königin, des Thronkandidaten Punjewitsch. Die überlebenden bisherigen Minister wurden verhaftet. Sonntag soll ein feierliches Leichenbegängnis sein. Für den Abend wird eine Festbeleuchtung geplant. In Belgrad herrscht ungeheurer Jubel.

* Berlin, 11. Juni. Die hiesigen Blätter melden aus Belgrad: König Alexander erhielt sofort einen Schuß in die Kehle. Seine letzten Worte waren: Soldaten, ihr habt mich verraten. Die Leiche Dragas war fast zerstückt. Der Hofmarschall Nikolajewitsch rettete sich durch die Flucht in die österreichische Gesandtschaft. In das Geheimnis waren 150 Offiziere eingeweiht. Die in Neufaz erscheinende Zeitung „Zastava“ hatte bereits vor 14 Tagen alle Ereignisse dieser Nacht vorausgesagt und angekündigt. Der Jahrestag der Vertreibung der Dynastie Karageorgiewitsch werde der Tag der Rache sein.

* Budapest, 11. Juni. Aus Belgrad wird gemeldet: Die Gardisten, welche den

König bewachten, leisteten verzweifelten Widerstand. Es sollen 100 gefallen sein. Der Adjutant Marionwitsch, der in das Schlafzimmer des Königs eindrang, forderte die Abdankung, worauf ihn der König mit dem Worte: „Verräter!“ erschoss. Ein Trupp Offiziere ermordete dann die Insassen des Konats. Der Oberst Mochitsch erschoss den König. Der Kriegsminister flüchtete in einen Schrank, auf den 25 Schüsse abgegeben wurden. Nach Belgrad eingelassen zu werden, ist schwer.

* Köln, 11. Juni. Ein Privattelegramm der „Köln. Ztg.“ aus Belgrad vom vormittags 8 Uhr 20 Minuten meldet: Man erzählt in Belgrad, König Alexander habe in letzter Zeit tatsächlich die Absicht verwirklichen wollen, sich von Draga zu scheiden. Die Königin habe dies bemerkt und hintertreiben wollen. Einige hohe Militärs hätten Draga in der letzten Nacht gewaltsam aus dem Konat entfernen wollen, seien aber auf Widerstand bei den Anhängern der Königin gestoßen. In erbittertem Gemetzel sei alsdann das Königspaar mit seinem Anhang gefallen.

Köln, 11. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Belgrad, 10^u vorm.: Die Aufrichtung und mit ihr die Menschenansammlungen in den Straßen Belgrads wuchsen in den Morgenstunden stetig. Trotz des strömenden Regens hatten Tausende in den Straßen in der Nähe des königl. Schlosses und überall sind Truppen aller Waffen, auch Kanonen aufgestellt. Das Militär trägt nicht mehr die Kokarde mit dem Namenszug Alexanders, sondern Blumen und grüne Zweige oder Blätter an Stelle der Kokarde. Junge Leute rotten sich zusammen, schwenken Fahnen und ziehen umher unter dem Rufe: „Es lebe Karageorgiewitsch!“ Fast alle Häuser Belgrads haben Fahnen aufgesteckt, jedoch sind keine schwarzen Trauerfahnen darunter. Vom königl. Schloß weht keine Standarte mehr. Einige behaupten, Karageorgiewitsch weile seit gestern in Belgrad, andere behaupten das Gegenteil. Niemand weiß, woran man ist.

* Bern, 11. Juni. Peter Karageorgiewitsch weilt heute nachmittag immer noch in Bern. Er ließ einem Journalisten auf dessen Anfrage um 4,30 nachmittags sagen, er habe noch keine offizielle Nachricht, er wisse noch nicht, ob und wann er nach Belgrad abreisen werde und ob er wirklich zum König proklamiert worden sei. Immerhin erklärte er, daß unter den Unterzeichnern der Proklamation des neuen Ministeriums mehrere seiner Anhänger sich befänden. Bestimmte Namen nannte er nicht, mit der Begründung, der Telegraph habe die Namen entstellt. Die beiden Söhne des Karageorgiewitsch, Georg und Alexander, besuchten die Genfer Schulen, bis sie nach Petersburg kamen, wo sie heute noch weilen.

verzeihen Sie mir das ungebührliche Betragen, die letzte Zeit hat mich, fürchte ich, ganz nervös gemacht.“

Der alte Herr klingelte und befahl anspannen zu lassen, nach wenigen Minuten rollten sie durch die sonnige Frühlingsluft hin dem Städtchen Richmond, dem beliebtesten Vergnügungsorte Londons zu.

Der Himmel blaute über ihnen, die Vögel zwitscherten dem Lenz entgegen, allüberall begann es zu knospen und zu grünen.

Da schien auch der Bann von Haralds Brust zu weichen, auch in ihm ein Wunderquell zu fingen und zu klingen und der Frühlingsglaube des Dichters:

O, frischer Duft! O, neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang,
Nun muß sich alles, alles wenden!

ihn tröstend zu umschweben.

27. Kapitel.

Liebeszauber.

In dem reizenden Palmershall, dem herrlichen Landsitz des reichen Kaufmanns schien an diesem Tage das Leben erstorben zu sein. Die Sonne bestrahlte glänzend das weiße, säulengeschmückte Haus, dessen Fenster dicht verhüllt waren, als wolle man dem belebenden Lichte den Eingang versperrern.

Ganz hinten in dem terrassenförmig angelegten Garten waren die Gärtner beschäftigt.

Hier begann der schöne Park, dessen prächtige Bäume üppige Knospen trieben.

Tief im Innern des Parks, dessen Ende ein reizendes Waldhäuschen schmückte, zu welchem Mr. Francis vor zwei Jahren die Zeichnung geliefert, ging langsam auf einem schmalen Wege eine junge Dame. Es war Alice Palmer.

Das Haupt gesenkt, den Blick starr zu Boden gerichtet, bewegte sie sich mechanisch weiter; achtlos zertrat ihr Fuß das erste junge Grün, das duftige Veilchen und das zarte Schneeglöckchen.

Was soll mir Blüt und Nachtigall — Du fehlst, Du fehlst mir überall!

Wie erschrocken blieb sie plötzlich stehen und blickte verwirrt um sich; war es jener Gedanke, der ihr Herz durchflutete, und ihr Leben verzehrte?

Sie hob die Hände empor, noch drückte kein Verlobungsring den Finger, aber heute mußte er sicherlich kommen, jener Mensch, vor welchem sie jetzt ein unerklärliches Grauen empfand und dem sie sich doch selbst verlobt in der Nacht ihres Herzens.

War das die stolze Alice Palmer in dem grauen, nonnenhaft schmucklos seidnen Gewande? — Wie war das schöne, energische Antlitz in der kurzen Zeit so schmerzdurchwühlt, so durchsichtig bleich geworden? — Wie schlaff war die sonst so königliche Haltung, — wie matt die kaltblitzenden Augen!

Ein tiefer Seufzer entrang sich ihren Lippen, dann schwankte sie weiter und weiter, bis nach ihrem Lieblingsaufenthalt, dem Waldhäuschen, wo sie auf ein Knielager wie gebrochen hinsank, um in Erinnerung fortzuträumen.

Sie hörte es nicht, daß ein Wagen heranzurückte und vor Palmershall anhielt; sie ahnte es nicht, wen dieser Wagen hergebracht.

„Ich glaubte nicht anders, als daß dieses Haus ausgestorben sei,“ sagte Mr. Palmer zu seiner Schwägerin, welche den Herren mit bekümmertem Miene entgegnet und nun auch Francis mit alter Herzlichkeit bewillkommte.

„Alice hatte es so befohlen,“ versetzte seufzend die alte Dame.

„Wo ist sie?“

„Im Garten oder Park — ach, Mr. Palmer, ist mir das eine seltsame Braut, sie hat hier noch fast keine Ruhe gefunden, weder bei Tag noch in der Nacht, und bleibt auch auf jegliche Frage stumm wie das Grab. Haben Sie Mr. Bennett nicht mitgebracht? — Vielleicht das seine Gegenwart —“

„Still von ihm, Mrs. Palmer!“ unterbrach der Alte sie fast heftig; „sprechen Sie niemals den Namen wieder aus, vergessen Sie vielmehr, daß ein solcher überhaupt existiert. Jener Mensch ist tot für uns, tot, sage ich, Mrs. Palmer!“

(Fortsetzung folgt.)

Wien, 11. Juni. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Belgrad: Die unmittelbare Ursache der Verschwörung war die Auforderung des Königs an die Offiziere, seinen Schwager Lunj-witsch als Thronfolger anzuerkennen und dieses durch ihre Unterschrift zu bekräftigen. Der neue Ministerpräsident erklärte, er garantiere mit seinem Kopfe für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

Budapest, 11. Juni. Das ungarische Korrespondenzbureau meldet aus Wien: Die österreichisch-ungarische Regierung wird gegen Serbien völlig neutral bleiben und gegen den Standpunkt nur bei Gefährdung der eigenen Interessen verlassen. Das Zurücktreten der Serben auf die alte Dynastie der Kara-georgiewitsch scheint die gedeibelichste Lösung im Interesse der Ordnung und Ruhe.

Vereins-Nachrichten.

H. Durlach, 11. Juni. Begünstigt vom schönsten Wetter fand am Sonntag den 7. d. M. die vom hiesigen Kaninchen-Züchter-Verein arrangierte Lokal-Kaninchen-Ausstellung statt. Punkt 9 Uhr konnte mit der Prämierung begonnen werden. Dieselbe lag in den Händen des in Züchtereisen bekannten Herrn D. Kienzle, Heilbronn, und konnte bis 12 Uhr das Resultat bekannt gegeben werden. Der Verein hatte die hohe Ehre, den Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Turban in Begleitung der Herren Bürgermeister Dr. Reichardt und Kreiswanderlehrer Geis, sowie etlicher Herren des Gemeinderats begrüßen zu dürfen, welche sich sehr lobenswert über das Gesehene aussprachen. Denselben sei auch an dieser Stelle für das dem Kaninchen-Züchter-Verein entgegengebrachte Wohlwollen herzlich gedankt. Das

Ergebnis der Prämierung war folgendes: Bemerk sei hier noch, daß sich das Mitglied Ertel bereit gefunden hatte, als erfahrener Züchter außer Konkurrenz auszustellen, da er in manchen Rassen die jüngeren Züchter verdrängt hätte, doch wurden dessen Tiere ebenso der Beurteilung unterworfen und dann zusammen, soweit sie preisfähig waren, mit einem Ehrenpreis für Gesamtleistung ausgezeichnet. Belg. Riesen: Wanderschöne, schnittige Tiere, höchstes ermitteltes Gewicht 6 kg 475 g, Nr. 5 und 8 fallen als Eigentum des Herrn Ertel in den Kollektivpreis. Ehrenpreis A. erhielt Nr. 10 (Fr. Barthlott), je 1. Preis (Staatsaufmunterungspreis) Nr. 4 und 9 (Alb. Scherr, Gust. Seifert), Diplome erhielten Nr. 2 und 13 b. (W. Clausing, W. Höcker). Franz. Widder: Höchstes Gewicht 6 kg 150 g, vorzügliche Exemplare mit typischen Köpfen, Ehrenpreis C. erhielt Nr. 18 (W. Clausing), je 1. Preis (Staatsaufmunterungspreis) Nr. 21 und 27 (Fr. Schaber, G. Hoffmann), Diplome (2. und 3. Preis) erhielten Nr. 14, 24 und 30 (G. Müller, Grünwetterbach, H. Kiefer und Adam Kleiber). Engl. Widder 1 Nr., welche am Gesamtpreis des Herrn Ertel partizipiert. Kreuzungen: Recht schöne und schwere Tiere, Höchstgewicht 7 kg 100 g, Ehrenpreis D. erhielt Nr. 39 (B. Karg), 1. Preise (Staatsaufmunterungspreise) erhielten Nr. 35 und 38 (W. Emmerich, Fr. Barthlott), Diplome erhielten Nr. 42 und 46 (W. Raquot, Fr. Schaber). Silber: Sehr gut Nr. 50 erhält Ehrenpreis B. (G. Seifert), Nr. 52 erhält 1. Preis (Fr. Barthlott). Mit Diplomen müssen sich, obwohl erstklassige Tiere, für diesmal begnügen Nr. 48, 53 und 54 (G. Seifert, Joh. Kernberger und W. Clausing). Rassen: Mäßig, keine erstklassige Tiere, Nr. 58 (G. Seifert)

erhält als Zukunftspreis 1. Preis, Diplom erhält Nr. 55 (G. Seifert) und ist damit milde bewertet. Holländer: Nr. 60 erhält Ehrenpreis E. (P. Klotz), Nr. 59 1. Preis (P. Klotz). Black and tan: Nr. 63 erhält wohlverdienten 1. Preis (K. Vogel). Angora: Eine sehr schöne Hähne, totsicherer Preis, Gewinner fällt in den Kollektiv-Ehrenpreis, Nr. 65, ziemlich gut, 2. Preis (Ad. Wackerhäuser). Deutsche Kaninchen: Nr. 64 erhält 1. Preis (K. Meier) Die andern Nummern konnten wegen geringerer Qualität nicht berücksichtigt werden. Für Belgaren: 2. Preis (Wal. Schmidt), besondere Leistungen (K. Sulzer) Diplom. Es darf diese Ausstellung für einen noch jungen Verein, wie es der hiesige ist, als ein Wagnis betrachtet werden, zumal bei einem Nichtgelingen die Opferwilligkeit der Mitglieder verloren geht. Dies hat jedoch den Verein nebst seinem rührigen Vorstand nicht abgehalten, das Wagnis zu unternehmen, und wir können sagen, es ist gelungen. Es gewährte einen schönen Anblick beim Betreten des Ausstellungslokals, die übersichtlich und gut gearbeiteten Ausstellungs-käfige (Eigentum des Vereins) mit ihren schönen Inassen. Nach der Preisverteilung hielt ein solennes Tanzvergnügen die Teilnehmer noch etliche Stunden gemütlich beisammen. Wie aus einem Schreiben des landw. Bezirksvereins ersichtlich, ist es dem hiesigen Kaninchen-Züchter-Verein gestattet, bei der im September d. J. stattfindenden landwirtschaftlichen Gau-Ausstellung in Durlach ebenfalls eine Abteilung Kaninchen auszustellen, und sind hierfür ebenfalls Preise für die besten Tiere in Aussicht gestellt. Darum, Züchter, auf zur landwirtschaftlichen Gau-Ausstellung mit nur bestem Material! „Gut Wurf“.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amthche Bekanntmachungen.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 19,956. Nach Mitteilung des Gr. Bezirksamts Karlsruhe ist in der Gemeinde Blankenloch die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen. Die gemäß § 58 der Verordnung vom 19. D. J. 1895 bezüglich dieser Gemeinde angeordneten Beschränkungen im Viehverkehr sind aufgehoben.

Durlach den 10. Juni 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Die veterinärpolizeiliche Beobachtung des Handelsviehs betreffend.

Nr. 19,956. Im Hinblick auf den dermaligen günstigen Stand der Maul- und Klauenseuche wird die mit diesseitiger Verfügung vom 4. März d. J. Nr. 7689 — Amtsblatt Nr. 55 — aufgrund des § 33 der Vollzugsverordnung zum Reichsjuchengesetz getroffene Anordnung der fünfjährigen veterinärpolizeilichen Beobachtung des Handelsviehs wieder zurückgenommen.

Durlach den 10. Juni 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Hepp.

Straßenperre.

Nr. 20,231. Wegen Vornahme einer Neueindeckung der Landstraße Nr. 13 zwischen Kleinstenbach und Wilsberdingen wird die genannte Straßenstrecke für alle Fuhrwerke mit über 30 Zentner Belastung vom 12. bis einschließlich 30. Juni gesperrt. Während der Dauer dieser Sperre darf die Straße bei Strafvermeiden mit Fuhrwerken von mehr als 30 Zentner Belastung nicht befahren werden (§ 121 P.-St.-G.-B.).

Durlach den 10. Juni 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Samstag den 13. Juni 1903, nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:

1. Wahl von Stellvertretern für die verstorbenen Mitglieder des Bürgerausschusses Max Altfelig und Heinrich Döttinger. Stimmenabgabe von 5—5½ Uhr; wahlberechtigt sind die Mitglieder des Bürgerausschusses, wählbar jeder zum Bürgerausschuß Wahlberechtigte.
2. Legung der Wasserleitung zu den Neubauten Laub und Spengler im Gewann „im kurzen Pfad“.
3. Legung der Gasleitung in der Friedrichstraße zwischen Wilhelm- und Luisestraße und in der Luisestraße.

4. Ankauf von Grundstücken von verschiedenen Eigentümern und Verpachtung eines dieser Grundstücke.
 5. Erlassung eines Nachtrags zum Statut der Gewerbeschule.
 6. Schaffung einer weiteren Arbeitslehrerinnenstelle an der Volksschule.
 7. Verfindung der Rechnung der städtischen Sparkasse vom Jahre 1902.
 8. Erhebung der Fleischbeschaugebühren.
 9. Mitteilungen.
- Die gedruckte Begründung der Vorlagen wird den Mitgliedern des Bürgerausschusses noch zugehen.

Durlach den 4. Juni 1903.
Der Bürgermeister:
Reichardt.

Neueinschätzung der Waldungen betreffend.

Die Protokolle über die Neueinschätzung der Waldungen und Waldlasten der Gemarkungen Durlach und Rittnert nebst Beilagen liegen vom

Montag den 15. Juni l. Js. ab

während 3 Wochen zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 3) öffentlich auf.

Einwendungen gegen den Inhalt dieser Protokolle sind innerhalb dieser 3 Wochen bei dem Großh. Forstamt Durlach oder dem Ratsschreiber schriftlich oder mündlich anzubringen. Spätere Einwendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Durlach den 9. Juni 1903.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Bekanntmachung.

Die Vertilgung der Raupen betreffend.

Die Besitzer von Obst- und Zierbäumen und Gesträuchern in Gärten, Höfen und Weinbergen, auf Feldern und Wiesen, an Straßen und Wegen, sowie Eisenbahndämmen werden aufgefordert,

längstens bis 1. Juli l. Js.

dieselben von Raupenestern zu reinigen und letztere zu vertilgen, andernfalls neben der polizeilichen Bestrafung die Vertilgung der Raupenmeister auf Kosten der säumigen Besitzer angeordnet wird.

Durlach den 10. Juni 1903.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Wolfartsweier.

Rinnenpflaster-Vergebung.

Die Gemeinde Wolfartsweier vergibt im Submissionswege die Herstellung eines neuen Rinnenpflasters ungefähr 30 Ibd. m.

Angebote können bis Samstag den 20. Juni d. Js., abends 7 Uhr,

beim Bürgermeisteramt abgegeben oder portofrei eingesandt werden.

Wolfartsweier, 12. Juni 1903.

Das Bürgermeisteramt:
Klenert.

Behmann.

2 Viertel Klee und Gras

in 3 Abteilungen verkauft

A. Haas, Jägerstraße 18.



Badischer Leibgrenadier-Berein Durlach.

Morgen, Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, findet bei Kamerad Ph. Dill zum Waldhorn Monatsversammlung statt. Wegen Besprechung bevorstehender Festlichkeiten bittet um zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.

Lyra.

Samstag Abend 9 Uhr: Vierteljahrsversammlung. Die aktiven Mitglieder werden hierbei um vollzähliges Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

Turnverein Durlach.

Eingetragener Verein.

Gut Heil!

Samstag, 13. Juni, abends 9 Uhr, im Lokal:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

1. 25jähriges Stiftungsfest.
 2. Ganturnfest.
 3. Verschiedenes.
- Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist dringend nötig.
Der Vorstand.

Schwabenverein Eintracht Durlach.



Samstag den 13. Juni, abends halb 9 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal „Schweizerhaus“.
Der Vorstand.

Gesellschaft „Flamme“ Durlach.

Samstag den 13. Juni, abends 9 Uhr, im Darmstädter Hof: Monatsversammlung. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig.

Sonntag den 21. Juni:

Tanzausflug nach Söllingen in „grünen Baum“, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Dauer der Tanzunterhaltung von 3-9 Uhr abends.

Samstag u. Sonntag: gebackene Fische.
Gustav Ad. Walz, Kronenstr. 3.

Heute (Freitag) wird geschlachtet.
A. Wettag z. Schwane.

Heute (Freitag) wird geschlachtet.
Gustav Ad. Walz, Kronenstr. 3.

10 Mk. täglich verdient jederwam durch Verkauf zugkräft. Artikel. A. Duroidt, Plauen i. S.

Dankagung.



Tieferührt von all den Beweisen herzlicher Teilnahme an dem so schweren Verluste unserer lieben Frau, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Emma App, geb. Schäfer,

sprechen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir auch für alle Wohlthaten während ihrer Krankheit, für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die schönen Kranz- und Blumenpenden, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Meerwein am Grabe und in der Kirche und für den Grabgesang der Schüler unter Leitung des Herrn Lehrer Mondor.

Karlsruhe und Unterwieschelbach, 11. Juni 1903.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Sonntag den 14. Juni von 11 bis 12 Uhr:

Parademusik auf dem Marktplatz,

gegeben von der hiesigen Feuerwehrkapelle.

Wirtschaft z. Meyerhof.

Morgen (Samstag) abend:

Grosser Bierabend,

verbunden mit

Abschieds-Garten-Konzert,

wozu freundlich einladet

Fritz Forschner.

Bei ungünstiger Witterung im Wirtschaftslokal.

Deutsche Volkspartei.

Samstag den 13. d. M., abends 9 Uhr, im Gasthaus zur Blume:

Oeffentliche Versammlung

Redner: L. Ehret, Redakteur.

Sozialdemokratische Partei Durlach

Montag den 15. Juni, abends 9 Uhr, findet in der Festhalle eine

Oeffentliche Wähler-Versammlung

statt.

Tagesordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: Kandidat Landtagsabgeordneter Emil Eichhorn.

Freie Diskussion.

Wir laden hierzu sämtliche Wähler der Stadt, gleichviel welcher Parteirichtung sie angehören, hiermit freundlichst ein.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

NB. Gleichzeitig machen wir die Wähler darauf aufmerksam, daß am Wahltag die Bekanntgabe des Resultats im Saalbau zum roten Löwen mit dem Sitz des Zentral-Komitees und im Gasthaus zum Schwanen mit dem Sitz des Lokal-Komitees stattfindet.

Prima junges Hammelfleisch

wird ausgehauen bei

And. Knecht, Metzger u. Wurstler, Herrenstr. 3.

Bohnenstücken,

eine große Partie, prima Qualität, pr. Hundert 4 Mk., empfiehlt

Joh. Semmler, Zimmermeister.

Eine Kasse mit Tragbäumen, gut erhalten, zu verkaufen; ebendasselbst ist eine Grube Dung zu verkaufen

Brauerei Dummler.

Zu vermieten am 1. Oktober eine schöne Wohnung mit 4 Zimmern und Mansarden, ebenso ein Laden nebst 3 Zimmern Herrenstr. 3. Näheres im Gasthaus zum Weinberg.

Einladung.

Diejenigen Herren aus Gröchingen, die im Jahre 1873 die Welt erblickten, werden hiermit freundlichst gebeten, zwecks wichtiger Besprechung sich am Samstag den 13. Juni, abends 9 Uhr, im Gasthaus zum Stamm in Gröchingen einzufinden zu wollen.

Die Kommission.

Freiw. Feuerwehr Durlach, Bekanntmachung.



Zum 18. Kreisfeuerwehrtag in Mörsh am Sonntag den 14. Juni sammeln sich die angemeldeten Mitglieder morgens 7 Uhr beim Hengst-Deumal.

Das Kommando:

Karl Preiß,
Dito Hofmann

Mitteilung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerin von Aue die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage eine Niederlage errichtet und dieselbe Herrn Ludwig, Spezereibhandlung, Kaiserstraße, übergeben habe. Ich bitte für denselben um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Friedrich Lettner,

Bäckerei, Durlach, Grövingerstr. 30.

Filiale: Adlerstraße 11.

Verkaufsstellen bei

Kaufmann Bud, Willisfeldstr.

" Kappler, Stillmanstr.

" Kömmele, Amalienstr.

In Gröchingen:

Kaufmann Burst, Kirchstraße.

Brof-Preise:

Weißbrot 32. Schwarzbrot 28.

Villa in Durlach

mit großem, schönem Garten, haltend 15 gut ausgestattete Räume nebst reichlichem Zubehör und Stollung billig zu verkaufen. Dieselbe ist auch als Zweietagenhaus vermietbar. Näheres bei Architekt Siebrand, Karlsruhe, Kriegsstraße 30.

Milch

ist von jetzt ab wieder zu haben.

Brauerei Dummler.

Kanarienvogel entflohen.

Abzugeben gegen Belohnung

Schwanenstr. 1, 2. St.

Füchtiger

Möbelschreiner

findet dauernde Beschäftigung bei

Joh. Klumpp, Schreinermeister.

Warnung.

Ich warne hiermit diejenigen Personen, welche über mich beleidigende Aussagen machen, vor solchen, andernfalls ich gerichtlich diejenigen belangen werde, sobald ich noch im geringsten etwas höre.
Frau Wilhelmine Babberger.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 14. Juni 1903.

In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags: Christenlehre: derselbe.

Abendliche: Herr Delan Meyer.

(Missionsvortrag).

In Wolfartsweiler:

Herr Delan Meyer.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

6. Juni: Christine Pauline, Pat. Gottlieb

Philipp Knobloch, Güter-

besitzer.

10. „ Emma Lina, Pat. Karl Wil-

helm Lindenmann, Fabrik-

arbeiter.

Geschliebung:

9. Juni: Johann Gustav Peter von

Bisnen (Preußen), Ratiern-

wärter, und Marie Sophie

Soulier von Derdingen.

Gestorben:

9. Juni: Emma Marie, Pat. Gustav

Karl Biede, Schlosser, 57 J.

Reaktion: Druck und Verlag von E. Dupp, Durlach

Hierzu eine Beilage, Reichstags-

wahl betr., worauf wir unsere verehrl. Leser

besonders aufmerksam machen.